

Modernisierung der dualen Berufsausbildung im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft

Die duale Berufsausbildung (Lehre, Lehrlingsausbildung) hat in Österreich einen hohen Stellenwert. Um die Attraktivität dieser Bildungsschiene sowohl für die Betriebe als auch für die Jugendlichen aufrecht zu erhalten, müssen die Ausbildungsinhalte mit den Anforderungen der Wirtschaft Schritt halten. Dies gelingt durch die regelmäßige Überarbeitung der Ausbildungsordnungen und Berufsschullehrpläne. Seit 2010 wurden mehr als 50 Lehrberufe (das sind ein Viertel aller dualen Bildungsprogramme) inhaltlich adaptiert oder gänzlich neu eingeführt.

Das „Lehrberufspaket 2017“, das im Juli erlassen wurde, umfasst acht modernisierte Lehrberufe. Die Änderungen sind dabei auf die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft zurückzuführen: Der Lehrberuf „Einzelhandel“ wurde beispielsweise um den Schwerpunkt „Digitaler Verkauf“ erweitert. In den neu geordneten Lehrberufen „Reifen- und Vulkanisationstechnik“ sowie „Fertigteilhausbau“ findet der Trend zu Industrie 4.0 auch seinen Niederschlag, etwa aufgrund des verstärkten Einsatzes von Diagnosecomputern oder digital gesteuerter Produktionsanlagen für Bauelemente. Modernisiert wurde zudem der Lehrberuf „Sonnenschutztechnik“, da in der Praxis immer öfter Automatisierungssysteme in diesem Bereich eingesetzt werden. Darüber hinaus wurden digitale Kompetenzen auch in die Lehrberufe „Buchbinder“, „Pflasterer“ sowie „Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutztechnik“ integriert. Bis 2020 sollen weitere 50 Lehrberufe – von der „Glasverfahrenstechnik“ bis zur „Sportgerätetechnik“ – neu ausgerichtet werden, um die Lehrlinge und damit die Fachkräfte von morgen fit für die Digitalisierung zu machen.

Die Lehrlingsausbildung ist ein wichtiger Teil der österreichischen Berufsbildung. Sie steht aber auch vor großen Herausforderungen: Gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen ändern sich immer schneller. Parallel dazu führt der demographische Wandel zu einer sinkenden Zahl an Jugendlichen. Außerdem steigt der Wettbewerb der Betriebe mit den weiterführenden Schulen um die besten Jugendlichen an. Daher ist es wichtig, durch diverse Maßnahmen – wie der Modernisierung der Ausbildungsinhalte – das Interesse der Jugendlichen an der Lehre zu erhalten bzw. zu erhöhen.

Dies kann auch durch die Verbesserung von Rahmenbedingungen gelingen. So wird beispielsweise das Jugendcoaching-Angebot, das 2012 in zwei Bundesländern pilotiert und 2013 österreichweit ausgerollt wurde, weiter verstärkt. Coaches helfen Jugendlichen und auch Lehrbetrieben bei allen Herausforderungen im Ausbildungsalltag, um insbesondere die Drop-Out-Zahlen weiter zu senken. Weitere Anstrengungen sollen auch in der Lehrstellenvermittlung unternommen werden. Das 2016 pilotierte Projekt „b.mobile – Fachkräftepotenzial nutzen“ soll 2018 als längerfristiges Programm starten. Dabei geht es darum, durch finanzielle und persönliche Unterstützung die Mobilitätsbereitschaft von Jugendlichen zu erhöhen, um die Lehrstellensuche und -rekrutierung zu verbessern.

Weitere Informationen:

Lehrberufspaket: <https://www.bmwf.gv.at/Berufsausbildung/LehrberufeInOesterreich/Seiten/Lehrberufspaket-2017.aspx> (abgerufen am 28.08.2017)

Presseunterlage zum Lehrberufspaket 2017:

https://www.bmfw.gv.at/Presse/Documents/Digitalisierung_Lehre.pdf

Jugendcoaching: <http://www.neba.at/neba-leistungen-mob/jugendcoaching/warum-jugendcoaching> (abgerufen am 28.08.2017)

Projekt „b.mobile“: https://www.wko.at/site/fachkraeftepotenzial/b_mobile.html (abgerufen am 28.08.2017)